

Stiftung zur Förderung der Übermittlungstruppen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedanken zum bevorstehenden Jahreswechsel

Die traditionelle Präsidentenkonferenz des EVU zum Jahresabschluss

fand am 24. November 1973 in Olten statt. Der behandelte Themenkreis war vielseitig, und die Präsidenten wurden informiert über das mittelfristige Tätigkeitsprogramm der kommenden drei Verbandsjahre, über die Arbeit der Landeskonferenz der militärischen Verbände und über zentrale fachtechnische Kurse des Verbandes zu Beginn des kommenden Jahres. So sollen in diesem Zusammenhang erstmals Kurse für Sektionspräsidenten durchgeführt werden, an denen Richtlinien erarbeitet werden sollen für eine aktive Sektionstätigkeit. Die weiteren Themen der Präsidentenkonferenz waren das Basisnetz und die leidige Versicherungsgeschichte, die sowohl den Zentralvorstand als auch schon — in einer früheren Konferenz — die Sektionspräsidenten beschäftigte. Das Basisnetz will auch heute trotz einer neuen Konzeption nicht so recht vom Fleck kommen. Es gibt in dieser Beziehung noch einiges zu erarbeiten und vorzubereiten. Auch scheinen verschiedene Sektionen mit den vorhandenen Schwierigkeiten nicht so recht vom Fleck zu kommen. Oder fehlt es allgemein am Interesse an der Arbeit im Basisnetz? Oder sollten dieser Sparte doch einige neue Impulse gegeben werden? Hitzige Diskussionen entwickelten sich um die Material-Versicherungsangelegenheit. Nachdem die Sektionen vor Jahresfrist aufgefordert worden waren, ihre Inventare an sektionseigenem Material bis Ende März 1973 einzureichen, damit gesamtschweizerisch eine Diebstahl- und Feuerversicherung abgeschlossen werden kann, sind einige Sektionen dieser Aufforderung nur sehr mangelhaft und verspätet nachgekommen und mussten sich deshalb von Seiten von ZV-Mitgliedern heftige Kritik gefallen lassen. Das ist die eine Seite und es geht sicher nicht an, dass pflichtbewusste Sektionen ihres Vericherungsschutzes verlustig gehen, nur weil andere Sektionsvorstände ihre Pflichten nicht so genau nehmen. Ob aber mit den heftigen Worten, die in der Aussprache gefallen sind, der Sache mehr gedient ist, bleibe dahingestellt. Ich hätte im gleichen Falle etwas höflichere Ausdrücke gewährt...

Die Energiekrise

Plötzlich sind wir, die wir in einer heilen Welt zu leben glaubten, durch den dritten Nahostkrieg und seine Folgen aufgeschreckt worden. Wir dürfen plötzlich un-

ser Auto nicht mehr unbeschränkt benutzen und die sonntägliche Ausfahrt muss nun wenigstens für dreimal ausfallen. Diese Vorkommnisse haben uns mit einem Schlage deutlich gezeigt, wie verletzlich unsere Lebensgewohnheiten geworden sind. Und es gibt Fachleute, die uns — wenn auch in anderem Zusammenhang — prophezeien, dass wir in Zukunft mit Energiekrisen zu leben haben werden. Im Zusammenhang mit dem Sonntagsfahrverbot war verschiedentlich die Kritik zu hören, warum denn die Armee sich nicht auch am Benzinsparen beteilige. Sie tut es, wie einer Pressemitteilung des EMD vom 27. November 1973 zu entnehmen ist:

Militärverwaltung und Armee werden in den kommenden Monaten auf Grund strenger Anordnungen des Eidg. Militärdepartementes beim Verbrauch von Erdölprodukten noch sparsamer umzugehen haben. Zusätzlich zum Fahr- und Flugverbot an Sonntagen und zu den Geschwindigkeitsbeschränkungen, wie für zivile Motorfahrzeuge vorgeschrieben sind, gelten ab sofort für das Militär weitere Sparvorschriften, welche sich auf die Sparverfügung vom 15. Februar 1960 stützen.

Allgemein wird die Truppe bis auf weiteres nur noch 80 Prozent des bisherigen Treibstoffverbrauches zugeteilt erhalten. Dies bedingt im Einzelnen unter anderem eine Herabsetzung der Trainingsstunden bei der Fliegertruppe, einen Verzicht auf Vorführungen der Patrouille Suisse, eine starke Herabsetzung des Personenwagenbestandes und der fest zugeteilten Dienstfahrzeuge, den Verzicht auf ausserdienstliche Anlässe mit Motorfahrzeugen, eine Einschränkung grösserer Truppenbewegungen auf Motorfahrzeugen und vermehrte Bahntransporte sowie ein Verbot aller Fahrten mit Motorfahrzeugen, die nicht absolut unerlässlich sind. Verlegungsorte und die Übungs- und Schiessplätze müssen in der Belegung so disponiert werden, dass möglichst wenig Verschiebungen nötig werden.

*

Die Energiekrise soll uns aber nicht davon abhalten, allen unseren Verbandsmitgliedern, Inserenten und Lesern die besten Glückwünsche zum bevorstehenden Jahreswechsel zu entbieten.



Stiftung zur Förderung der Uebermittlungstruppen

Fortsetzung Donatorenliste

Major A. Bassin, Neuenburg
Oberst M. de Quervain, Davos-Dorf
Major J. J. Willi, Stuckishaus
Major R. Germanier, Genf
Major R. Schönberg, Balsthal
Hptm E. Camponovo, Wettingen
Major F. Schrank, St. Gallen
Major W. Langhart, Uster
Major W. Geiser, Forch
Major H. Wirz, Bremgarten
Oberstleutnant E. Brem, Thalwil
Oberstdivisionär E. Honegger, Bern
Hptm U. Sadis, Lugano
Major G. Baggenstoss, Bern
Major E. Schumacher, Dornach
Major C. Graf, Safnern
Major E. Benkler, Basel
Col E. Butti, Massagno
Oberstleutnant P. Berger, Riehen
Major C. Racine, Zürich
Offizier und Unteroffiziere R Uem Kp 24
Oberst Krenger, Bern
Oberst W. Dieterle, Bottmingen

Wenn auch Sie Donator unserer Stiftung werden möchten, so verlangen Sie bitte beim Quästor einen Einzahlungsschein.

Adresse: Oberst R. Stuber,
Schlösslistrasse 29, 8044 Zürich

Das Gleichnis von der Fliege und der Wespe

Ein bernischer Pfarrer kam kürzlich mit seinen Konfirmanden auf die Armee zu sprechen, wobei von verschiedenen Jungen die Ansicht vertreten wurde, bewaffnete Neutralität sei überholt und die Landesverteidigung zwecklos. Unvermittelt stellte der Pfarrer die Frage, wer von den Konfirmanden schon einmal einer Fliege die Flügel ausgerissen habe. Etwas verschämt wurden einige Hände aufgestreckt.

«Das ist nicht gerade schön von euch», fuhr er weiter, «aber wer von euch hat schon einmal einer Wespe die Flügel ausgerissen?» Niemand meldete sich. Warum nicht — weil sie stechen könnte! Jetzt begriffen die Konfirmanden, was ihr Pfarrer ihnen mit dem Gleichnis von der Fliege und der Wespe klarmachen wollte.

Aus: «Nebelspalter»

Abendschule für Amateure und Schiffsfunker

Kursort: Bern
Beginn: jährlich im September
Auskunft und Anmeldung:
Postfach 1308, 3001 Bern, Telephon (031) 62 32 46